

Deparia petersenii : eine neue neophytische Farnart für die Schweiz?

Autor(en): **Kessler, Michael / Kessler, Elke**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **FernFolio**

Band (Jahr): **4 (2023)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1047517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Taxonomie

Deparia petersenii, eine neue neophytische Farnart für die Schweiz?

Anfang Mai 2023 waren wir im Tessin unterwegs auf der Suche nach Streifenfarnen, als wir in einer Mauer entlang des Fussweges von Brione sopra Muralto ins Riale Rabissale einen uns unbekanntes Farn sahen. Vom Habitus her erinnerte er uns auf den ersten Blick an den Buchenfarn (*Phegopteris connectilis*), er war aber deutlich fleischiger und nicht so behaart. Die Indusien der sich entwickelnden Sori waren mittig auf der Fiederunterseite angeordnet, etwas länglich und mit deutlich ausgefranzten Rändern. Unter der Lupe liessen sich auf der Rachis vielzellige Haare sehen. Schnell stellten wir ein Foto in die SwiF-Whatsapp-Gruppe und nach wenigen Minuten kam von Gregor Kozłowski der Vorschlag *Deparia petersenii*. Diese Bestimmung hat sich mittlerweile bestätigt. Unseres Wissens ist dies der erste Nachweis dieser Art für die Schweiz.

Deparia petersenii (englischer Name: Japanese Lady Fern oder Petersen's Lady Fern; ein deutscher Name ist uns nicht bekannt, aber Japanischer Frauenfarn würde passen,

auch wenn die Art viel weiter verbreitet ist) gehört zur Gattung *Deparia* (ca. 80 Arten) der Familie der Frauenfarngewächse (Athryaceae). Die Art kommt natürlicherweise vom Himalaya nordostwärts bis Japan und nach Südosten bis Australien und Polynesien vor; es ist unklar, ob die Vorkommen in Neuseeland natürlich sind. Als beliebte Gartenpflanze weltweit kultiviert, ist sie mittlerweile auf Hawai'i, den Azoren, Madeira, in Brasilien, La Réunion und den südöstlichen USA ein etablierter Neophyt. Auf Hawai'i und La Réunion gilt sie als invasiv, da sie sich schnell ausbreitet und einheimische Farn- und Krautarten verdrängt.

Uns sind für Kontinentaleuropa noch keine Meldungen von verwilderten Exemplaren dieser Art bekannt. Wir konnten fünf relativ kleine Pflanzen mit maximal 20–25 cm langen, einfach gefiederten Blättern finden, die jedoch bereits Sporen bildeten.

Deparia petersenii bildet zwei verschiedene Formen aus:



eine kleinere, von uns gefundene Form, und eine grössere mit bis zu 80 cm langen, doppelt gefiederten Blättern. An unserem Fundort waren die Pflanzen teils mehrere Meter voneinander entfernt und gehen somit auf unabhängige Ansiedlungen zurück, was auf eine lokale Vermehrung deutet. Die Art scheint



sich also an dem Fundort wohl zu fühlen und könnte sich weiter ausbreiten. Im Tobel selbst, wo es eine grosse Population des Borstigen Schildfarns (*Polystichum setiferum*) und auch mehrere *Dryopteris*-Arten gibt, konnten wir sie nicht finden.



Bisher gibt es in der Schweiz wenige neophytische Farnarten. Lediglich Fortune's Sichelarn (*Cyrtomium fortunei*) ist gut etabliert und vor allem im Tessin lokal häufig; der ähnliche Mond-Sichelarn (*C. falcatum*) hingegen ist sehr selten. Ebenfalls nur lokal treten der Gebänderte Saumarn (*Pteris vittata*; Tessin), der Stricharn (*Asplenium petrarche*; Lausanne) und der Elefantenrüsselarn (*Dryopteris atrata*; Kerzers) auf. Unter den Wasserfarnen kommt der Grosse Algenarn (*Azolla filiculoides*) lokal in der Nordschweiz vor; er ist potenziell invasiv. Dies gilt auch für den Lästigen Schwimmarn (*Salvinia molesta*), der bislang aber nur sehr lokal und sporadisch in der Südschweiz aufgetreten ist. Weitere potenzielle Neophyten sind mehrere, bereits aus Deutschland bekannte Moosarn-Arten, (*Selaginella apoda*, *S. douglasii* und *S. kraussiana*), der nordamerikanische Vertreter des Winter-Schachtelhalms (*Equisetum praealtum* = *E. hyemale* subsp. *affine*; ebenfalls aus Deutschland bekannt), der Japanische Saumarn (*Pteris nipponica* = *P. cretica* var. *albolineata*), der Vielteilige Saumarn (*Pteris multifida*; Österreich), Raddis Frauenhaararn (*Adiantum raddianum*; Deutschland) und der Perlfarn (*Onoclea sensibilis*; Deutschland, Österreich). Allerdings können, wie unser Fund von *Deparia petersenii* zeigt, auch weitere Arten aus Gärten entweichen. Also, Augen offenhalten!

EN We report the first discovery of a small, naturalized population of Petersen's or Japanese Lady Fern (*Deparia petersenii*) for Switzerland, found in Ticino.

FR Nous signalons la première découverte d'une petite population naturalisée de *Deparia petersenii* pour la Suisse, découverte au Tessin.

IT Riportiamo la prima osservazione di una piccola popolazione naturalizzata di *Deparia petersenii* per la Svizzera, rilevata in Ticino.